download unter www.biologiezentrum.at

Das Programm der Vogelschutzstation des Ornithologischen Institutes in Salzburg.

Von Ed. Paul Tratz.

Im ehemaligen österreichischen Staatenverband verhielt man sich im allgemeinen dem Vogelschutz gegenüber passiv und die offizielle Betätigung in seinem Rahmen war vorwiegend allgemeiner und theoretischer Natur. Man beschränkte sich im wesentlichen auf eine mehr oder weniger streng gehandhabte Ueberwachung des Einhaltens der Vogelschutzgesetze in den einzelnen Kronländern und überließ im übrigen die Handhabung einzelner Teile derselben den Vogelschutzvereinen. Im großen und ganzen spielte somit der Vogelschutz in unserem alten diesseitigen Reich eine nebensächliche Rolle und wurde sogar vielfach nnr als ein durch unsere Kultur eben bedingtes notwendiges Faktum betrachtet. Seine richtige, wirtschaftliche Bewertung fehlte ganz und demnach fand man es auch nicht der Mühe wert, sein eigentliches Wesen zu ergründen und ihn auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen.

Anders war es in Ungarn. Dort erfuhr der Vogelschutz eine völlig andere Einschätzung und Pflege. Vom Staate selbst wurde eine gründliche wissenschaftliche Erforschung des Zusammenhanges der Vögel mit der Bodenwirtschaft in die Hand genommen und auf Grund dieser Ergebnisse Mittel und Vorkehrungen getroffen, um einerseits vorwiegend nützliche Vogelarten entsprechend zu schonen und zu vermehren oder anderseits vorwiegend schädliche Arten, unter Berücksichtigung bezw. unter Wahrung ihrer Bedeutung vom Standpunkte des Naturschutzes aus, in angemessener Weise einzuschränken. Die Ergebnisse, die Ungarn in solcher Art erzielt hat, sind mustergültig.

Es kann daher nicht wundernehmen, daß unsere neue Regierung, deren offensichtliches Streben nach Fortschritt, dabei Gutem und Zweckmäßigem gerichtet ist, sich auch des Vogelschutzes erinnert hat und daran ist, denselben auf einer neuen und wissenschaftlichen Basis aufzubauen. Ihr dabei in weitestgehender Weise zu Hilfe zu kommen, ist eine der Vorbestimmungen unseres Institutes gewesen und soll fürderhin eine seiner wesentlichen Aufgaben sein.

Keine kleinkrämerischen oder von Gefühlen geleiteten Grundsätze sollen uns dabei leiten, keine einseitigen Nachahmungen von oft auf geschäftlicher Ausbeutung fußenden Kunstmitteln angenommen werden, keine die Natur schändenden oder derselben aufgezwungenen Maßnahmen getroffen werden. Nichts von allem dem, — dafür soll aber gründliches Erforschen aller mit dem Leben der Vögel zusammenhängenden Umstände und eingehende Untersuchung der kausalen Wechselbeziehungen der Vogelwelt zu unserer Land- und Forstwirtschaft einsetzen und daraufhin ein großzügiger natürlicher Vogelschutz in die Wege geleitet werden.

Somit wird es zunächst Aufgabe der Vogelschutzstation sein, auf Grund der bereits vorliegenden positiven Beobachtungen und Feststellungen, für jede einzelne Vogelart Verbreitungskarten und Listen über bestimmte biologische Momente anzufertigen.

Die Verbreitungskarten sollen den Zweck haben, über das Maß des Vorkommens des betreffenden Vogels zu unterrichten, um vor allem ein übersichtliches Bild zu einer wirtschaftlichen Bewertung desselben überhaupt zu bekommen. Dabei wird es sich bei den meisten wirtschaftlich in die Wagschale fallenden Arten zeigen, daß wir heute noch gar nicht einmal ein klares und abschließendes Wissen über die Verbreitung der gewöhnlichsten Vögel besitzen. Der erste diesbezügliche Versuch, nämlich die Anfertigung von Verbreitungskarten der gegenwärtig im Vordergrund einer wirtschaftlichen Betrachtung stehenden drei Krähenarten (Raben-, Nebel- und Saatkrähe), scheiterte nahezu vollkommen. Die darüber in der vielerseits verstreuten Literatur befindlichen Angaben reichen zu einer solchen Arbeit bei weitem nicht. Die faunistische Forschung läßt uns dabei vollkommen im Stich. Hier zeigt sich wieder so recht die Notwendigkeit gründlicher lokalfaunistischer Forschungen. Die Station sieht sich daher in erster Linie vor die unendlich schwierige und zeitraubende Aufgabe gestellt, systematisch ein ganz neues und von vorneherein ein für den genannten Zweck brauchbares Datenmaterial aus Deutschösterreich zu sammeln. Wie eben erwähnt, wurde mit einer die Krähenarten betreffenden Umfrage auch schon der Anfang gemacht. Bei der allgemeinen Verbreitung und Beachtung, die sich diese Vögel zu erfreuen haben, dürfte ein verwendbares und baldiges Ergebnis zu erwarten sein, zumal ja manche Kreise, namentlich Jäger, dem «Rabengesindel» ewigen Krieg geschworen haben und sich vielleicht auf diese Weise eine Abhilfe erwarten. Inwieweit sie jedoch dabei Recht behalten werden, wird das eingelaufene Beobachtungsmaterial zeigen. Denn Aufgabe des Institutes wird es sein, sowohl vom Standpunkte der Jagdwirtschaft als auch vom Standpunkte der Land- und Forstwirtschaft ein Urteil zu fällen und einen alle drei Wirtschaftsbetriebe berücksichtigenden Vorschlag für etwaige Maßnahmen zu machen. Um das aber tatsächlich zu vermögen, werden ferner außer der Verbreitungskarte für jede Art die oben erwähnten Listen angefertigt werden und zwar nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet.

In der Hauptsache wird es sich dabei naturgemäß um eine übersichtliche Darstellung der Nahrungsstoffe und -verhältnisse handeln und zwar soweit es möglich ist nach Jahreszeit, nach erkennbaren äußeren Einflüssen, eventuell nach Alter und Geschlecht oder welcher Umstand in den einzelnen Fällen auch immer in Erwägung zu ziehen ist, geordnet. Da eine derart eingehende und systematische Bearbeitung solchen biologischen Materials, wenigstens soweit uns bekannt ist, noch nie in Angriff genommen wurde, wird sich bei deren Durchführung die jeweilige besondere Bewertung eines Momentes und die ihm zugrunde zu legenden Richtlinien erst ergeben.

Nach Fertigstellung aller dieser wissenschaftlichen Vorarbeiten wird an eine übersichtliche, tunlichst graphische Darstellung der Ergebnisse geschritten, um eine Schlußfolgerung für die Praxis zu ermöglichen und Vorschläge für etwaige Vorkehrungen daran schließen zu können. Auf diese Weise wird es möglich, bei Berücksichtigung zeitlicher, örtlicher oder gelegentlicher Umstände den tatsächlichen und natürlichen Verhältnissen entsprechende und für die Wirtschaftsbetriebe nötige Maßnahmen zu treffen.

Wie schon aus diesen wenigen Zeilen ersichtlich ist, bedingen solche Untersuchungen die Mitarbeit zahlreicher und am besten daran interessierter Beobachter. Daher wird es vor allem unser eifrigstes Streben sein

download unter www.biologiezentrum.at

müssen, in allen Teilen unseres jungen Staates, soweit es nur durchführbar ist, tunlichst ständige Beobachter aus allen Kreisen der Vogelfreunde, hauptsächlich aber der Jäger, Land- und Forstwirte, zu erhalten. Ihre Beteiligung ist zur Erreichung des gesteckten Zieles unbedingt notwendig. Da aber ein derartiges umfassendes Zusammenarbeiten der verschiedensten Faktoren in der Praxis auf überaus große Schwierigkeiten stößt, zumal wenn die Anbahnung solcher Arbeiten lediglich auf der Aufforderung von seiten einer einzigen Stelle fußt, so muß notwendigerweise an das Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft mit der Bitte herangetreten werden, alle ihm unterstellten Beamten, so diese ihren Dienst im Freien versehen, ämtlich aufzufordern, bei ihren Begehungen oder Arbeiten im Terrain auf vogelkundliche Erscheinungen zu achten, insbesonders aber auf die vom Institut ausgearbeiteten einschlägigen Fragen zu antworten und Vögel zur Untersuchung einzusenden. Das Institut selbst wird mit einem diesbezüglich ausgearbeiteten Vorschlag an das Staatsamt herantreten, so daß es unserer Höchstbehörde bloß obliegen wird, dazu Stellung zu nehmen, denselben im Falle des zu erwartenden Einverständnisses anzunehmen und wenn möglich im Wege einer an alle unterstellten Behörden zu erlassenden Verordnung hinauszugeben. Auf diese Weise wird es möglich werden, den wichtigsten Teil des gestellten Programmes unserer Station in seiner Gänze zu verwirklichen.

Ein weiterer Programmpunkt wird die Ausstellung von Gutachten in den Vogelschutz betreffenden Angelegenheiten sein. Dabei wird sich deren Anfertigung einerseits wieder auf die vorerwähnte Datensammlung, andererseits auf gegebenenfalls notwendigen, an Ort und Stelle anzustellenden Sonderuntersuchungen stützen. Derartige fachliche Gutachten werden ausschließlich auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen oder Experimente vorgenommen. Sie werden sich sowohl auf den Nutzen oder Schaden als auch auf Krankheitserscheinungen, soweit sie die wild lebende Vogelwelt betreffen, beziehen. Ferner können unter Umständen auch andere Beweggründe, wie z. B. ein etwa fragwürdiges Halten von Stubenvögeln oder dergleichen mehr, zur Abverlangung von Gutachten Anlaß bieten.

Ferner behält sich das Institut vor, an unsere Höchstbehörde oder solange wir noch Landes-Vogelschutzgesetze haben, an die einzelnen Landesregierungen mit vogelschutzlegislativen Vorschlägen heranzutreten, falls einschlägige Forschungen deren Notwendigkeit erheischen. Dabei wird naturgemäß um ein Divergieren mit allgemein naturschützlerischen Bestrebungen, so vor allem mit der D.-ö. Fachstelle für Naturschutz, zu vermeiden mit diesen gemeinsam vorgegangen werden, beziehungsweise mit dieser letztgenannten im beiderseitigen Interesse eine ständige Fühlung aufrecht erhalten werden.

Als ein weiterer besonders wichtiger Punkt unseres Programmes ist das Erproben von sogenannten künstlichen Vogelschutzbehelfen zu betrachten. Es wird sich dabei vorweg darum handeln, die in den letzten Jahren so zahlreich auf den Markt und zur Anpreisung gelangten Nisthöhlen, Nisturnen und Nistkästen auf deren Verwendung bei unseren Verhältnissen hin zu erproben und die diesbezüglichen Wahrnehmungen bekanntzugeben, sowie gleichzeitig festzustellen, ob deren Einführung wünschenswert, notwendig, überflüssig oder gar schädlich ist. Im allgemeinen wird es sich dabei mehr um die Klärung prinzipieller Fragen handeln, d. h. die Station wird es nicht als ihre Aufgabe betrachten, für derartige Vorrichtungen kurzerhand Propaganda zu machen, sondern dafür in einem eigens zu diesem Zweck eingerichteten Park eine Ueberprüfungsstelle schaffen. Die etwaige großzügige Verwendung, das Beschaffen oder die Anfertigung solcher Hilfsmittel soll nach wie vor den Vogelschutzvereinen oder Einzelpersonen, eventuell Behörden obliegen. Aufgabe der Station wird es nur sein, vom Standpunkt der Forschung und des Vogel- bezw. Naturschutzes aus wahrheitsgetreue Urteile darüber abzugeben und gegebenenfalls eigene Versuche, Verbesserungen usw. anzustellen. Das gleiche gilt für die Anlage sogenannter Vogelschutzgehölzer, Winterfütterungsmethoden, soweit diese überhaupt Verwendung finden sollen usw.

Außerdem besteht der Plan, Kurse über allgemeinen und speziellen Vogelschutz abzuhalten. Bei den ersteren wird es sich darum handeln, leichtverständliche, vor allem für Land- und Forstwirte bestimmte Vorträge über die Bedeutung der Vogelwelt für unsere Bodenwirtschaften zu halten und auf die von Laien nicht sofort erkennbaren Zusammenhänge zwischen Pflanzenwelt und den Vögeln hinzuweisen, bezw. das Zusammenwirken von Vogel-, Insekten- und Pflanzenwelt darzulegen. Aehnliches ist für Naturfreunde und die Jugend in Aussicht genommen. Bei den speziellen Vogelschutzkursen wird es sich darum handeln, den Gärtnern, Land- und Forstwirten Mittel und Wege zu zeigen, wie es möglich ist, ein vogelarmes Gebiet zu beleben, sei es nun durch Schaffung von Brutgelegenheiten im ganzen Terrain, oder aber bloß durch Anlage von kleinen Reservaten, Vogelinseln, Schutzgehölzen, Hecken usw.

Im großen und ganzen wird der Umfang dieser zuletzt angeführten Arbeiten sich erst aus der Praxis ergeben. Dermalen ist es überhaupt nicht möglich, sämtliche dieser Arbeiten sogleich in Angriff zu nehmen, da die ganze Arbeitsleistung nicht nur der Vogelschutzstation, sondern auch des Ornithologischen Institutes einzig und allein auf den Schultern des Leiters lasten. Mit der vorgesehenen Verstaatlichung unserer Anstalt wird jedoch darin eine wesentliche, günstige Aenderung Platz greifen.

Als eine besonders zweckdienliche, allgemeine Einführung in die Elemente des Vogelschutzes wird im neu zu errichtenden Museum des Institutes eine Vogelschutzsammlung errichtet werden. Die Aufgabe derselben wird es sein, alle bisherigen Methoden und Behelfe, deren sich die Vogelschutzbestrebungen bedienen, teils in Modellen und Bildern, teils in Originalobjekten dem Beschauer vor Augen zu führen. Ferner sollen große übersichtliche, tabellarische und schematische Darstellungen die mit derartigen Hilfsmitteln erzielten Ergebnisse zeigen. Dabei soll auch die Gelegenheit ergriffen werden, durch gute Bilder Einblicke in das wechselvolle Leben und Treiben großer Vogelkolonien, die bereits unter Schutz gestellt sind oder es aber werden sollen, zu gewähren. Gute Präparate markanter, besonders zu schützender, vereinzelt lebender Vogelarten, nebst Abbildungen der Oertlichkeiten ihres Aufenthaltes, mögen weiters das Ihre dazu beitragen, diese einzelnen, schon selten gewordenen Vögel schützen zu helfen.

Ebenso wird nicht unterlassen werden, mit ähnlichen didaktischen Mitteln eine den wahren Verhältnissen entsprechende Darlegung über das zu Speise- und Putzzwecken betriebene Massenmorden der Vögel

download unter www.biologiezentrum.at

zu bieten. Die Besucher sollen erfahren, auf welch grausame und rücksichtslose Weise die Natur und ihre freien Wesen, insbesonders für die selbstsüchtigen Putzgelüste des Kulturmenschen, nutzbar gemacht werden. Gerade diese letzteren Darstellungen werden ihre Aufgabe voll erfüllen: nämlich die Menschen, namentlich die dabei in erster Linie betroffene Frauenwelt, darauf aufmerksam zu machen, welche barbarische Schändung und Quälung sie durch ihre Putzsucht der wildlebenden Vogelwelt verursachen. Im Anblick derartiger Erscheinungen werden sie bestimmt, wenigstens zum Großteil, aus sich selbst heraus vor weiterer Anschaffung solchen mit Blut und Jammer getünchten Schmuckes abstehen und Ersatz suchen und finden in menschlicher Kunst!*)

Damit wären im großen und ganzen die Arbeiten und Ziele der Salzburger Vogelschutzstation dargelegt. An dem Bestreben der Leitung, sie nach bestem Können zu erfüllen, wird es nicht fehlen, und die erbetene Aufgabe aller daran interessierten Behörden, Vereinigungen und Personen sei es, dieselben wann und wo immer zu fördern!

Salzburg, Juni 1919.

*) Erwähnt sei, daß es sich die Station zur Pflicht machen wird, dahin zu wirken, daß die Federnindustrie allmählich in einen die freie Natur nicht beeinträchtigenden Rahmen geleitet werde und sich ausschließlich auf die berechtigte Verarbeitung der Federn des Nutz- und Wildgeflügels verlegen möge. Auf diese Weise würde nicht nur eine rationelle Verwertung dieser Tiere ermöglicht, sondern es eröffneten sich auch zahlreiche Erwerbsmöglichkeiten für arbeitsuchende Frauen. D. V.

Magenuntersuchungen

vorgenommen in den Jahren 1907 und 1908 in Skaisgirren (Ostpreußen) von Josef Roth.

Zahl	Vogelart	Genus	Datum	Ort	Mageninhalt	Kropfinhalt
1	Eistaucher (?)	—	1. Jan.	Ostpreußen	8 Stück größere Quarzsteinchen	—
2	Sturmmöwe	—	28. Okt.	»	Fischgräten	—
3	Mittlerer Säger	—	1. Jan.	»	Linsengroße Muscheln	—
4	Kleiner Säger	♂	»	»	Unversehrte 4 cm lange Scholle	—
5	Samtente	♂	5. Nov.	»	Zertrümmerte Muschelschalen	—
6	»	♀	9. Febr.	»	Zerriebene Muschelschalen	—
7	Eisente	♂	1. Jan.	»	Linsengroße Muscheln	—
8	»	♂	»	»	» »	—
9	»	♂	»	»	» »	—
10	»	—	24. Jan.	„	Linsengroße Muscheln und 4 cm. großer	Seestern
11	»	♂	7. Febr.	»	4 kleine Seesterne	—
12	»	♂	»	»	Linsengroße, graue Muscheln	—
13	»	♂	»	»	Fischgräten	—
14	Höckerschwan	—	11. Nov.	»	Sand und grünliche Pflanzenreste	—
15	Rohrdommel	—	22. Okt.	»	Fischgräten	—
16	»	—	29. Okt.	»	Insektenreste	—
17	»	—	1. Jan	»	Leer	—
18	Rebhuhn	♂	13. Nov.	»	Grüne Roggenblätter und kurze Wurzelstücke von Seggengras	
19	»	♀	»	»	» » » » » » »	
20	Kornweihe	—	1. Jan.	»	Kleine Federn und Fleisch	—
21	Hühnerhabicht	—	23. Dez.	»	Rebhuhnfedern und Fleisch	—
22	Schlangenadler	—	20. Okt.	»	Bauchringe von Schlangen	—
23	»	—	28. Okt.	»	—	Ganzer Frosch
24	Mäusebussard	—	21. Okt.	»	—	Großer Regenwurm
25	»	♀	3. März	»	Mäusereste	—
26	»	♀	24. März	»	»	—
27	Rauhfußbussard	—	21. Okt.	»	Mäusereste	
28	»	—	22. Okt.	»	—	Mäusereste
29	»	—	28. Okt.	»	Voll Mäusereste	
30	»	—	5. Dez	»	Voll Mäuse	
31	»	—	12. Dez.	»	» »	
32	»	—	15. Dez.	»	» »	
33	»	—	23. Dez.	»	» »	
34	»	—	23. Jan.	»	Fleisch von Hasen (?)	—
35	»	♂	24. März	»	Mäusereste	—
36	»	♀	»	»	»	—
37	Steinadler	—	22. Okt.	»	—	Kopf von Birkhahn
38	»	—	24. Jan	»	Hasenfleisch, Füße von Dohle und Rebhuhn	
39	Seeadler	♀	21. Okt.	»	—	Fuß einer Tauchente (Reiherente?)
40	Turmfalke	—	23. Jan.	»	Voll Mäuse	—
41	Waldohreule	—	15. Dez.	»	Voll Mäuse	
42	»	—	»	»	» »	
43	»	—	»	»	» »	
44	»	—	23. Febr.	»	Mäusereste	—
45	»	—	»	»	»	—
46	»	—	»	»	»	—
47	»	—	»	»	»	—
48	»	♂	13. März	»	2 Feldmäuse	—
49	Sumpfohreule	—	13. Nov.	»	Mäusereste (2 Schädelteile)	—
50	Barteule	—	1. März	Schweden	Lemming- und Mäusereste	—
51	»	—	»	»	» » »	—
52	»	—	»	»	» » »	—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Waldrapp

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 1_2

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Das Programm der Vogelschutzstation des Ornithologischen Institutes in Salzburg. 6-8